

Licca liber* - ein Gewinn für alle

Anlieger

Der Hochwasserschutz muss auch künftig auf dem bestehenden hohen Niveau gewährleistet bleiben. Die vorhandenen Grundwasserverhältnisse in den Siedlungen werden nicht nachteilig verändert.

Industrie und Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft

Das den Lechstrom begleitende, oberflächennahe ergiebige Grundwasser soll auch weiterhin für die vielfältigen Nutzungen als Trink- und Brauchwasser, aber auch als „Nahrungsquelle“ für die gesamte Natur, für Nutzpflanzen, Gehölze und Wälder erhalten und gesichert werden. Eine regenerative Energiegewinnung an geeigneten Standorten wird diskutiert.

Fischerei

Durch eine reichere Gewässerstruktur mit wechselnden Fließgeschwindigkeiten und vielfältigeren Lebensräumen werden die Lebensbedingungen für die heimische Fischwelt verbessert.

Erholungs- und Erlebnisraum

Eine neue Eigendynamik wertet den Lech mit seinem Auwald auf. Fluss und Landschaft werden wieder als Natur-, Naherholungs- und Erlebnisraum erfahren werden. Rad- und Wanderwege werden die zugänglichen Gebiete als ein wertvolles Naherholungsgebiet für die gesamte Region erschließen.

Wasserwirtschaft

Fluss und Aue verbinden sich möglichst wieder. Der Hochwasserschutz wird durch die Rückgewinnung ehemals überschwemmter Flächen verbessert. Die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser wird durch einen stabilisierten Grundwasserhaushalt für die Zukunft gesichert.

Naturschutz

Der Biotopverbund im Lechtal wird gestärkt. Ein Netz wertvoller Lebensräume wird wieder geknüpft.



▲ Abb. 5: Ehemals natürlicher Zustand des Lechs.

*Licca, Licus oder lekia (lat. bzw. altbairisch) bedeutet „steinreich“ oder „kiesig“ liber (lat.) bedeutet „frei“

Miteinander

Ausbau und Unterhalt großer, bedeutender Gewässer, wie dem Lech, sind in Bayern eine staatliche Aufgabe. Zuständig dafür ist das regionale Wasserwirtschaftsamt. Die Erfahrung zeigt, dass vernünftige und tragfähige Lösungen nur durch die Zusammenarbeit von Fachstellen und die frühzeitige Beteiligung unmittelbar Betroffener in offener Planung, wie am Beispiel „Wertach vital“ im Bereich der Stadt Augsburg geschehen, zu erreichen sind.

Beteiligte

Neben dem für den Unternehmensträger Freistaat Bayern tätigen Wasserwirtschaftsamt Donauwörth sind beteiligt:

- Träger öffentlicher Belange aus Naturschutz, Fischerei, Forst- und Landwirtschaft
- Kommunen und Verbände
- Vertreter von Industrie, Gewerbe, Energiewirtschaft
- Vereine
- sonstige Interessierte

Mitwirkung und Ansprechpartner

Wir wünschen uns Ihre Beteiligung. Reden Sie mit! Das Projekt werden wir in nächster Zeit bei Informationsveranstaltungen vorstellen. Die Beteiligten sind eingeladen, uns ihre Kritik und Anregungen mitzuteilen, um so an den Planungen mitwirken zu können.

Aktuell informieren wir Sie im Internet (www.liccaliber.de).

Wir sind gespannt auf Ihre Meinung.

Haben Sie Fragen, Ideen oder Tipps zur Planung?

Projektleitung Licca liber
am Wasserwirtschaftsamt Donauwörth:
Telefon 0906 / 7009-0
Telefax 0906 / 7009-136

www.wwa-don.bayern.de

Herausgeber: Wasserwirtschaftsamt Donauwörth,
Förgstraße 23, 86609 Donauwörth

Internet: www.wwa-don.bayern.de
E-Mail: poststelle@wwa-don.bayern.de
Gestaltung: WWA Donauwörth
Druck: Hausdruckerei Justizvollzugsanstalt Kaisheim
Bildnachweis: Abbildungen 1, 2, 3, 4, 5 WWA Donauwörth
Stand: Februar 2013

© Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, alle Rechte vorbehalten

AufbruchBayern
www.aufbruch.bayern.de

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird die Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.
Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Wasserwirtschaftsamt
Donauwörth



Gestern

Der Lech entspringt dem Lechquellengebirge in Vorarlberg und mündet bei Rain nach etwa 256 Kilometern in die Donau.

Ursprünglich strömte er in einem sich ständig verlagernden Flussbett mit ausgedehnten Kiesbänken.

Um Siedlungen vor Hochwasser zu schützen und landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen, begannen unsere Vorfahren vor etwa 150 Jahren, den Lauf des Lechs zu begradigen. Durch den verkürzten Flusslauf erhöhten sich die Fließgeschwindigkeit und die Erosionskraft des Flusses. Die zum Schutz vor Hochwasser beabsichtigte Eintiefung trat zwar ein, allerdings weit über das ursprüngliche Ziel hinaus. Zunächst mit einem Bau von Stützwällen, dann mit dem Bau mehrerer Staustufen zur Wasserkraftnutzung hoffte man, diese Tendenz aufhalten zu können. Im Bereich der Staustrecken ist dies auch gelungen. Das Gesteinsmaterial, das der Fluss als Geschiebe mitführt, lagerte sich in den Stauräumen der Flusskraftwerke ab. Unterhalb der Staustufen fehlt aber dieses Geschiebe zur Stabilität des Flussbettes. Die Folge ist, dass sich der Lech hier verstärkt eintieft.



▲ Abb. 1: Der Lech 1908 südlich von Augsburg

Heute



▲ Abb. 2: Eingeeengter, sich eintiefender Lech unterhalb der Staustufe Ellgau

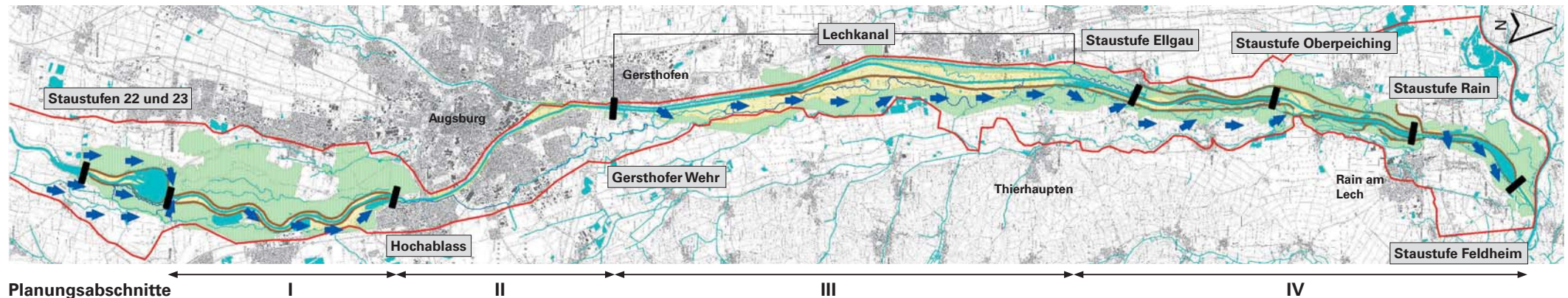
Folgen der fortschreitenden Eintiefung sind:

- instabile Uferböschungen
- Gefährdung der Standsicherheit von Brücken und Staustufen
- Reduzierung der Kiesauflage
- sinkender Grundwasserspiegel in der Aue
- Trockenschäden in Forst- und Landwirtschaft
- Entkoppelung des Flusses von der Aue
- Degradation von Habitaten und Biotopen

Legende:

- Planungsraumlinie
- Fließgewässer
- Ausferungsmöglichkeit
- Deiche
- mögliche Gewässerentwicklung
- künftiger Auwald und Wald
- Stauwehre

▼ Abb. 3: Entwicklungspotential am Lech



Morgen – Licca liber

Die weitere Eintiefung des Lechs kann durch sohlstützende Maßnahmen, wie Sohlrampen, Sohlbelegungen (Deckwerke) und Uferaufweitungen verhindert werden. Dort, wo Flächen für die Flussentwicklung zur Verfügung gestellt werden können, soll sich der Fluss wieder frei entfalten.

In einem ergebnisoffenen Planungsprozess wollen wir unter Einbindung von Interessensvertretern und Bürgern ein Konzept zur Stabilisierung, Renaturierung und Entwicklung des Lechs erarbeiten. Dieser partizipative Dialog wird in jeder Phase transparent geführt.

Ziel ist es, gemeinsam Maßnahmen zu erarbeiten, um die Sohle des Lechs zu stabilisieren und dem Fluss, wo immer möglich, die Chance zu geben, sich wieder seinem ursprünglichen Charakter anzunähern.



▲ Abb. 4: Flusswackeln (grobe Steine) sichern die Gewässersohle und bieten mit Kiesauflage wichtigen Lebensraum